

Belegschaft gegen jegliche Veränderung des vorgesehenen Energieprojektes zu bewegen. Danke schön.

(Beifall bei SPD, Bündnis 90/Grüne und PDS)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Herr Abgeordneter! Gestatten Sie jetzt noch zwei Anfragen?

Von Ryssel (F.D.P.):

Ja, bitte schön.

Dr. Bechstein (CDU/DA):

Herr Kollege! Zur sachlichen Richtigstellung möchte ich Sie fragen: Wissen Sie, daß dieses Papier, diese Verordnung, über die Sie hier reden, dem größten Teil der Abgeordneten nicht bekannt ist und nicht bekannt sein kann, weil dieses Papier im Kabinett noch nicht verabschiedet ist. Es ist also eine Arbeitsgrundlage, die Sie erhalten haben, aber die keineswegs diskussionsfähig ist in der Öffentlichkeit.

Von Ryssel (F.D.P.):

Genau das ist eigentlich das Problem, was wir hier angesprochen haben, daß Verordnungen gemacht werden, die nicht mit uns abgesprochen werden und auch nicht mit den Ausschüssen. Man könnte ja so eine Verordnung mal mit dem Ausschuß absprechen. Dann kennt man vielleicht die Information. Aber das wird bewußt nicht gemacht, und ich muß Ihnen dazu sagen, ich kenne in der Zwischenzeit die Verordnung auch nur im Erstentwurf. In der Zwischenzeit weiß ich, daß ein zweiter Entwurf existiert, und in der Zwischenzeit weiß ich auch, daß von dem Ministerium Regional- und Kommunalangelegenheiten ein Gegenentwurf besteht.

(Unverständlicher Zuruf)

Und darüber müßten wir uns nämlich unterhalten, aber wir werden nicht einbezogen.

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Meine Damen und Herren! Ich möchte an die Zeit erinnern. Wir müssen spätestens um 14.15 Uhr die Aktuelle Stunde beenden. Bitte schön, noch eine Frage, Herr Jauch.

Jauch (SPD):

Herr Abgeordneter! Ist Ihnen bekannt, daß diese Durchführungsverordnung, die durchgefallen ist im Ministerrat, den Bürgermeistern schon vorliegt, vielen Bürgermeistern?

Von Ryssel (F.D.P.):

Ich weiß nicht, ob sie den Bürgermeistern vorliegt.

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Bitte, Herr Nooke.

Nooke (Bündnis 90/Grüne):

Herr von Ryssel, haben Sie eine Vermutung, weil Sie von den Betriebsräten sprachen und ich in Gesprächen in Cottbus und Forst mitbekommen habe, daß dort eine selbsternannte Chefin des alten Energiekombinates den leitenden Ingenieuren verbo-

ten hat, mit den Kommunen überhaupt sachlich über dieses Problem zu reden - woran das liegen könnte, daß so verfahren wird?

(Heiterkeit bei Bündnis 90/Grüne und SPD)

Von Ryssel (F.D.P.):

Herr Abgeordneter Nooke, ich habe da eine Vermutung, und ich habe mir die Mühe gemacht und habe mir einmal von den Energieunternehmen - wer es einsehen will, ich habe es hier - die ehemaligen Betriebsdirektoren aufgelistet und die neuen Geschäftsführer: Ich hätte mir eine Zeile sparen können.

(Beifall bei SPD und Bündnis 90/Grüne)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Herr Abgeordneter, eine letzte Frage bitte.

Von Ryssel (F.D.P.):

Das habe ich nicht gesehen, Entschuldigung.

Abgeordneter von CDU/DA:

Herr von Ryssel, Sie müssen auch einmal nach rechts schauen.

(Heiterkeit bei Bündnis 90/Grüne und SPD)

Sie reden hier über ein Papier, was wir als Parlamentarier nicht kennen.

(Unruhe im Saal - Zwischenrufe von Bündnis 90/Grüne und SPD)

Jetzt meine Frage: Ist dies für Sie in Gegenwart von Herrn Mischnick, der diesen Raum vor wenigen Minuten betreten hat,

(Vereinzelt Beifall)

eine Wahlkampfsituation, oder ist es ein sachbezogener Beitrag in diesem Parlament?

(Beifall bei CDU/DA)

Von Ryssel (F.D.P.):

Ich glaube, es ist nicht meine Schuld, daß die Parlamentarier diese Durchführungsverordnung nicht kennen.

(Anhaltender Beifall bei SPD, Bündnis 90/Grüne, PDS, DBD/DFD und F.D.P.)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Meine Damen und Herren! Ich möchte als Gäste den Vizepräsidenten des Bundestages Herrn Cronenberg und den Fraktionsvorsitzenden der F.D.P.-Fraktion des Bundestages Herrn Mischnick begrüßen.

(Beifall)

Als nächsten Abgeordneten möchte ich von der Fraktion Bündnis 90/Grüne den Abgeordneten Dörfler aufrufen.

Dr. Dörfler für die Fraktion Bündnis 90/Grüne:

Frau Präsidentin! Werte Abgeordnete! Auf der 17. Tagung der Volkskammer hörten wir an dieser Stelle von Herrn Minister Steinberg, daß in der Energiewirtschaft den Kommunen und